

Abmürdet

20. April.
Schupbeamt
mann wegen
tine nannte
nehmen ließ
berheim-
malpolier ge-
igen Alois
feststellen,
Opfer wegen
an zwei
ite gesucht
it sehr bald
Thoms aus
t in Sannp-
und Berlin

ofamien.

0. April.

0. April.

hen.

hier: Sie

und meinte,

en sind Sie

en sich im

nos.

terwarte

en hat sich

and aus

der weis-

gebungen.

gen nach

im Süden

ter.

den schie-

it m o d

ederfänge

Weiter

Wolffia

am. Better

Regen

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Wolffia

Erheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung

Einzelnummer 10 Pf.

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amthches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wth. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach Dortmund Nr. 3695.

Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 93.

Mittwoch, den 22. April 1925.

97. Jahrgang.

Die französische Regierungserklärung.

Die Sicherheit Frankreichs und die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts als Hauptaufgaben. — Eintreten für das Gen. er Protokoll.

Starker Andrang in der Kammer und im Senat.

Paris, 21. April. Bänklisch um 3 Uhr wurde heute nachmittag die Kammereröffnung vorüberfülltem Hause eröffnet. Der Andrang zur Sitzung war so stark, daß zur Aufhebung des Parlementsplanes eine besondere Polizeibestellung aufgegeben werden mußte. Herriot wohnte der Sitzung bei und wurde von seinen Anhängern mit Beifallrufen begrüßt. Painlevé gab dann seine Demission als Präsident der Kammer bekannt. Als er die Tribüne bestieg, wurden auf der äußersten Linken laut: „Amnestie für Herriot!“ Painlevé verlas dann die Regierungserklärung. Das Dokument hat im letzten Augenblick eine Umarbeitung erfahren, da insbesondere die Radikal-Sozialisten auf eine Veränderung der Stelle über die Vertretung Frankreichs am Vatikan bestand. Auch im Senat zeigte sich ungeheurer Andrang zu den Tribünen. Die Verlesung der Regierungserklärung durch den Justizminister Steeg wurde im großen und ganzen mit Ruhe aufgenommen, jedoch lösten die Stellen, die sich mit den finanziellen Maßnahmen beschäftigten, bei der Mehrheit Heiterkeit aus. Als von der Wiedereröffnung der Eisenbahnen gesprochen wurde, wurden sogar Protestrufe laut. Als Steeg seine Rede beendete, rief man: „Herriot!“ Und die Wählerreform. Der Senatspräsident kündigte hierauf an, daß Senator Gautier de Malmaise eine Interpellation über die Regierungserklärung eingebracht habe. Steeg verkündete, daß man einen Tag für die Diskussion dieser Interpellation festsetze, an dem der Ministerpräsident im Senat anwesend sein könne. Es wird nach diesem Antrag beschlossen und schließlich bestimmt, in der Donnerstagvormittags-Sitzung die Diskussion des Budgets, die durch die Ministerreise unterbrochen wurde, fortzusetzen.

Der Wortlaut der Erklärung.

In der in der Kammer vom Ministerpräsidenten Painlevé und im Senat vom Justizminister Steeg verlesenen ministeriellen Erklärung heißt es: Die Regierung, die sich Ihnen heute vorstellt, sieht wie die vorangegangene Regierung vor zwei ungeheuer schweren Klippen der Verantwortung. Sie muß für die Zukunft die Sicherheit Frankreichs wahren und das finanzielle Gleichgewicht sicherstellen. Hinter diesen beiden Problemen müssen im Augenblick alle anderen, wie wichtig sie auch sein mögen, zurücktreten. Frieden in Sicherheit und in der Achtung und Aufrechterhaltung der Verträge, wirtschaftliche Stabilität in dem Regime finanzieller Gerechtigkeit, das sind die großen Hoffnungen, die sich aus der letzten Volksabstimmung herausgehoben. Sie haben die Tätigkeit der letzten Regierung geleitet, und auch unsere

Regierung wird sich von ihnen leiten lassen. Bei den kommenden Verhandlungen wird die Regierung die Fortentwicklung und Ausführung des Dawesplanes ebenso wie die Regelung der Frage der interalliierten Schulden, die so schwer auf unserer Politik und unserem Lande lastet, weiter verfolgen. Frankreich bleibt allen seinen Alliierten treu. Es wird gegenüber allen Nationen gerecht und friedfertig sein, denn es hat den tiefen Wunsch, dazu beizutragen, daß der Welt Ruhe und Stabilität gegeben wird, die sie notwendig hat. Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Entwaffnung, das sind die drei Vorbedingungen, auf denen das Protokoll von Genf aufbaut. Wir sind diesen drei Bedingungen ergeben und werden uns bemühen, vollkommene Einigkeit mit unseren Waffengenossen aufrechtzuerhalten und die Autorität und die Organisation des Völkerbundes weiter zu entwickeln, damit alle Staaten ihm beitreten können und so die Wiederherstellung Europas vorzubereiten. Die glückliche Lösung dieser auswärtigen Probleme wird in weitestem Maße zur militärischen Reformierung unserer Organisation beitragen.

Die ministerielle Erklärung beschäftigt sich dann mit der inneren Politik. Ein großer Fortschritt sei an dem Tage erzielt worden, an dem die vorige Regierung ihren Willen bekundete, die budgetäre Einheit wiederherzustellen. Die jetzige Regierung habe es für ihre wesentliche Aufgabe, diese Regel beizubehalten. Die Regierung verpflichtete sich, formell, für das Jahr 1925 nur einen Budgetentwurf vorzulegen, in dem alle Staatsausgaben soweit wie möglich herabgemindert und durch Steuern gedeckt sind, und keine Ausgabe mehr von nun an dem Staatsschatz zufallen solle. Wir werden der Nation große Opfer auferlegen müssen. Die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts mache es ferner notwendig, jede Debatte zu vermeiden, die irreführende Mißverständnisse und leidenschaftliche Polemiken hervorrufen könnte. In diesem Sinne wolle die Regierung, um aus den parlamentarischen Debatten über die Beziehungen der französischen Republik zum Vatikan herauszukommen, einen besonderen qualifizierten Vertreter beim Vatikan aufrechterhalten. Was Gesetz und Vorkommen betreffe, wolle die Regierung Mißverständnisse zwischen ihnen und der französischen Regierung vermeiden. Die Gesetzgebungsassemblierung könne nur weiter betrieben werden, wenn man den Respekt der erworbenen Rechte im Hinblick auf die allgemeine Verfassung und auch die nationale Einheit sichere. Die Regierung werde ferner vom Senat die Durchberatung der sozialen und Versicherungsgeetze fordern und den Schluß des gewerkschaftlichen Lebens sicherstellen. Auch die Wiedereröffnung der Eisenbahnen und die lokale Durchführung des Achtundzestages werden gemäß dem Abkommen von

Washington und Genf weiter betrieben werden. Endlich erwähnt die Regierungserklärung die Pflicht zur Förderung des Wiederaufbaues und schließt mit den Worten, die Regierung fordere einen Kredit vom Parlament, sie fordere Zeit und erwarte, daß man sie nach ihren Taten und ihren Erfolgen beurteile. Wenn das Parlament aber kein Vertrauen zur Regierung habe, dann möge es sofort das Schicksal in andere Hände legen, denn die Stunde lasse weder einen Aufschub, noch Ausflüchte zu.

Die Kammer zur Regierungserklärung.

Paris, 21. April. In der Kammer besprach bei der heutigen Aussprache zur Regierungserklärung der Abgeordnete Cahn in die Außenpolitik. Der Redner erklärte, daß seine Partei sich am Kampfe gegen Caillaux nicht beteiligen werde. Hierauf ergriff der Abg. Vertraud, der Vorsitzende der Nationalen Vereinigung der Frontkämpfer, das Wort und wandte sich scharf gegen die Ernennung von Caillaux zum Finanzminister. Er verweigere der Regierung nicht nur das Vertrauen, sondern er betrachte auch die Annahme des Finanzministers in der Kammer als eine Herausforderung.

Der Abg. Coy gab der Ansicht Ausdruck, seine Freunde seien enttäuscht, denn sie hätten ein Kabinett der Entspannung erwartet. Davon könne aber nicht die Rede sein, da der Regierung Caillaux angehöre. Auch der Abg. Laikinger sprach gegen Caillaux. Bei seinen Worten erhob sich der Ministerpräsident und verteidigte in längeren Ausführungen die Zusammensetzung seines Kabinetts. Seine Rede wurde bei der Mehrheit mit großem Beifall aufgenommen.

(Die Sitzung dauert fort.)

Herriot über seinen Sturz.

Paris, 21. April. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot, der sich in Lyon aufhält, hat den Journalisten gestern erklärt, es wäre ihm ein Leichtes gewesen, sich nochmals im Senat einer Mehrheit zu verschern. Als er aber gesehen habe, daß Bonicre ihn angriffe, habe er geglaubt, daß es besser sei, ein Ende zu machen. Er sei nicht verärgert, aber er habe den festen Entschluß gefaßt, energischer denn je die Verteidigung der Außenpolitik fortzusetzen. Die Frage der Volkspartei beim Vatikan sei fester beim Sturz seiner Regierung nicht unbedeutend gewesen. Sie sei aber viel leichter ein Vorwand geworden, hinter dem alle Mächte des Geldes sich zusammengefunden hätten, um ihn zu bezämpfen. Das Ministerium Bonicre müsse auch mit einer schwierigen Lage rechnen. Die Frage der Volkspartei beim Vatikan und die Finanzfrage würden es in eine heisse Lage vor dem Parlament bringen.

Die revolutionäre Bewegung in Bulgarien

Weitere aufsehenerregende Enthüllungen über den Umfang der Verschwörung.

Das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung.

Sofia, 20. April. (Wiedergabe der bulgarischen Telegrammen-Agentur.) Nach den Ergebnissen der gerichtlichen Untersuchung, die sich auf glaubwürdige Zeugenaussagen gründeten, scheinen die Räuber, die das Auto des Königs angegriffen haben, heute von gewisser Bildung zu sein, die ungefähre eine Woche vor dem Angriff aus Serbien gekommen waren. Zu einem von ihnen nach dem Vortritt festgekommenen Bauern sagten die Räuber: Wir kommen aus Serbien, um Ordnung im Lande herzustellen. Wenn du in der Gegend fern wohnst, wirst du den Neugierigen erzählen und wahrscheinlich einer zur Verfolgung abgeordneten Wache begegnen. Die Räuber wiederholten häufig die Worte „unsere Kommunisten“ und, bevor sie den Bauer wieder freiließen, gaben sie ihm eine vorher abgegebene Selbstsumme zurück. Die Bande bestand aus fünf mit Karabinern bewaffneten Männern. Aus Zeugenaussagen ergibt sich, daß die Bande in der Umgebung des Altentabozes umhergeirrt war, ohne jemand anzugreifen, was beweist, daß sie mit der Wache gekommen waren, den König zu überfallen. Die Tatsache, daß die Räuber aus dem Ausland gekommen waren, wird dadurch bestätigt, daß ein Paar Eisenmaterial von einer Art gefunden wurde, wie es in Bulgarien nicht vorhanden ist. Aus ergänzenden Einzelheiten über die Organisation des Attentats in der Kathedrale

in Sofia geht hervor, daß die ehemaligen Offiziere Janoff und Kostoff in einem Monat dieses Jahres mehrmals die Decke der Kirche unterkrochen, wo der Explosivstoff niedergelegt werden sollte. Die Explosivstoffmaschine wurde auf dem Boden der mittleren Hauptkuppel um 7 1/2 Uhr am Tage der Explosion niedergelegt. Außerdem wurden Pakete mit Explosivstoff in den Dachstuhl der Kathedrale verteilt. Ein Auto wurde in der Nachbarschaft gesehen, welches den jungen Mann, der die Zündschnur in Brand setzte und den Räuber wegzubringen hatte. Das Auto sollte sie nach einem vorher bestimmten Ort in Nord-Bulgarien fahren, von wo aus sie ins Ausland zu gelangen hofften. Dieser Plan mißglückte infolge der schnellen Maßnahmen, durch die jedes Verlassen der Stadt verhindert wurde. Die Urheber des Attentats rechneten damit, den König und die Minister zu töten, Unruhen hervorzurufen und sich in den Besitz der Macht zu setzen, was unfehlbar die Befreiung Bulgariens durch jugoslawische Truppen und allianzierten hervorbrachte. Die Verschwörer hatten neun hervorragende Persönlichkeiten als Mitglieder des Attentats beigesteuert. Die Verschwörer hatten neun hervorragende Persönlichkeiten als Mitglieder des Attentats beigesteuert. Die Verschwörer hatten neun hervorragende Persönlichkeiten als Mitglieder des Attentats beigesteuert.

London, 21. April. Die Times meldet aus Sofia: Es werde immer klarer, daß die Verschwörer viel mehr Anhänger unter den Offizieren, dem Heere und den Regierungsbeamten hätten, als die Behörden zuerst vermuteten. Geld scheine im Uebermaß vorhanden zu sein. Verschiedene gut bekannte Personen, deren Namen zu nennen augensichtlich unzulässig wäre, seien in diese weit verzweigte Verschwörung verwickelt. Um die Erlaubnis zur Erhöhung ihrer Beesrhäfte zu erhalten, habe die bulgarische Regierung die Originale der Korrespondenz den diplomatischen Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und Italiens in Sofia zur Verfügung gestellt. Diese Dokumente bewiesen die Verantwortlichkeit der 3. Internationale für diese Mordtaten; ihre Verbreitung und die stillschweigende Genehmigung durch die Sowjetregierung werde mehr als angedeutet.

Die Zahl der Opfer auf über 200 gestiegen.

Sofia, 21. April. Nach den in einigen Blättern veröffentlichten Listen der Toten des Attentats in der Kathedrale übersteigt die Zahl der Toten 200. Außerdem sterben täglich in den Krankenhäusern Leute, die bei der Explosion verwundet worden sind. Immer neue Leichen werden bei den Räummungsarbeiten gefunden. Die Zahl der Schwerverletzten wird auf 300 geschätzt.

Die außenpolitische Lage.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 21. April.

Während sich die Parteien ausschließlich dem Wahlkampf um die Präsidentschaftskandidatur widmen, verfolgt man in den Berliner Regierungskreisen mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der außenpolitischen Lage, die nach der Präsidentenwahl wieder in ein akutes Stadium eintreten wird. Im Zusammenhang mit dem Regierungswechsel in Frankreich werden voraussichtlich noch in dieser Woche die englisch-französischen Verhandlungen über die Räumungs- und Sicherheitsfrage sowie über den Bericht der Militärkontrollkommission wieder aufgenommen werden. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß bei dieser Gelegenheit auch die deutsche Diplomatie in den alliierten Ländern wieder Gelegenheit finden wird, den abgerissenen Faden der Diskussion über das deutsche Sicherheitsangebot von neuem anzuknüpfen. In den Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes verlautet, daß man wahrscheinlich schon im Mai mit Verhandlungen zu rechnen haben werde.

Neuerdings ist übrigens bei den außenpolitischen Verhandlungen ein neues Problem aufgetaucht: die Luftfahrtsfrage. Von alliierter Seite wird nämlich im Zusammenhang mit dem Bericht der Militärkontrollkommission behauptet, daß Deutschland ausgedehnte Geheimrüstungen für den Luftkrieg betreibt. Aus dieser Sachlage könnten sich weitere Schwierigkeiten bei den gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen über den Luftverkehr ergeben, da bekanntlich Deutschland unter keinen Umständen eine Luftverkehrsabkonvention mit anderen Mächten abschließen will, wenn ihm nicht seine volle Luftverkehrsfreiheit zugesichert wird. Deutschland fühlt sich durch die Forderungen der Alliierten wirtschaftlich hart bedrückt, denn eine weitere Beschränkung des deutschen Luftfahrzeugbaues würde die deutsche Wirtschaftskraft auch für die Zukunft außerordentlich schwächen müssen. Die außenpolitische Lage hat sich daher etwas verschlechtert, als man es vor der Ausernennung der Reichspräsidentenwahl hätte voraussehen können.

Der deutsche Botschafter in London, Dr. Schamer, hat übrigens, wie wir erfahren, der Reichsregierung vor einigen Tagen berichtet, daß die englische Regierung an ihrem Standpunkte festhält, wonach Deutschland keine Anregungen in der Sicherheitsfrage ergäben bezug auf die Entscheidung, ob die Reichsregierung in der Lage sein würde, ihren früheren Anregungen irgendwelches hinzuzufügen oder von der bisher geäußerten Auffassung abzugehen. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, ist kaum anzunehmen, daß die Reichsregierung in ihrem Angebot weitere Zugeständnisse machen können, als sie es trotz schwerster Bedenken schließlich bei den ersten Vorschlägen getan hat.

Was die Frage der Kölner Zone anbelangt, so wird die Reichsregierung bei den bevorstehenden Verhandlungen mit allem Nachdruck darauf bestehen, daß die Regelung dieser Frage nicht durch die Diskussion über das Sicherheitsproblem in den Hintergrund gedrängt werden darf. Seit dem 15. Januar sind nunmehr über drei Monate vergangen, und es ist noch garnicht abzusehen, wie lange der gegenwärtige Zustand der Verlängerung der Besetzung andauern wird. Wenn man den Mitteilungen englischer politischer Kreise Glauben schenken darf, so würde allerdings noch nicht die letzte Möglichkeit geschwunden sein, daß es noch in diesem Sommer zur Räumung der nördlichen Rheinlandzone kommen wird. Da der außenpolitische Kurs der bisherigen französischen Regierung Herriot kaum wesentliche Veränderungen erfahren wird, besteht wenigstens kein Grund zu der Annahme, daß etwa die neue französische Regierung eine noch ablehnendere Haltung einnehmen wird, als dies bisher bei der Regierung Herriot der Fall gewesen ist.

Die bulgarische Regierung Herr der Lage.

Sofia, 21. April. Die Regierungstruppen und die Volksmiliz schlugen die kommunistische Bewegung in den Kreisen Schumen und Warna vollständig nieder. Ein großer Teil der Revolutionäre ergab sich bedingungslos. Bei dem Dorfe Klissura verfuhr sich eine bewaffnete Bande von Emigranten aus Jugoslawien, die bulgarische Grenze zu überschreiten, sie wurde jedoch mit Maschinengewehren und Artillerie gesprengt. Die Regierung Janoff ist jetzt Herr der Lage in ganz Bulgarien. Bisher wurden über 300 Gefangene in die Gefängnisse eingeliefert. Verhaftungen werden weiterhin in großer Zahl vorgenommen, darunter befindet sich auch der Vorsitzende der kommunistischen Exekutive, Major Kosta Janoff, Hauptmann Krotzoff, der die Explosivstoffmaschine baute, verfuhr mit seiner Frau Selbstmord, um jeden Versuch zu verhindern. Die beiden Führer des linken Flügels der Bauernpartei, Petruni und Grankharoff, wurden, als sie sich bei der Verhaftung durch die Flucht entziehen wollten, erschossen. Heute nachmittag tritt die Sobranje zusammen, um die Erklärung des Kriegszustandes und die Tätigkeit der Kriegsgesetze zu sanktionieren. Von Regierungsseite verlautet, daß für die Familien der bei

dem Attentat Verunglückten eine entsprechende Pension genehmigt werden soll. Den Kaufleuten, die von dem Attentat betroffen wurden, soll ein Moratorium gewährt werden.

Heftige Zusammenstöße?

W. Paris, 21. April. New York Herald meldet aus Belgrad: Überall im Lande ist es zu heftigen Zusammenstößen gekommen, bei denen mehrere Hundert Personen ums Leben kamen. In Braga, nördlich von Sofia, wurden 100 Bauern von den Truppen getötet. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß der Bürgerkrieg erst mit der Bildung eines neuen Kabinetts unter Einfluß der Agrarier aufhören wird.

16 000 Personen verhaftet, 4000 niedergemetzelt?

W. Paris, 21. April. Wie dem New York Herald aus Belgrad gemeldet wird, seien nach dem Attentat in Sofia 16 000 Personen verhaftet und 4000 niedergemetzelt worden. Im Laufe der Revolte, die in Braga, nördlich von Sofia, ausgebrochen sei, seien 100 Bauern getötet worden. In ganz Bulgarien herrsche der Terror. 400 Personen, die der Teilnahme am Attentat verdächtig waren, seien von der Polizei, als sie ihrer Verhaftung Widerstand entgegengesetzt hätten, oder von Angehörigen der Opfer des Attentats getötet worden.

Seine Rückkehr König Ferdinands nach Bulgarien.

W. Berlin, 21. April. Wie die Morgenblätter melden, teilte der Verband der bulgarischen Journalisten und Schriftsteller mit, daß die Nachricht, daß der König Boris abhandelt und der ehemalige König Ferdinand nach Bulgarien zurückkehren würde, jeder Begründung entbehre.

Vorbereitende Verstärkung der bulgarischen Armee.

W. Paris, 21. April. Havas meldet: Das Internationalisierte Militärkomitee in Versailles übermittelte der Völkervereinigung ein Gutachten zu dem von der bulgarischen Regierung überreichten Antrag, das bulgarische Heer um 10 000 Mann erhöhen zu dürfen. Das Gutachten der militärischen Sachverständigen sei, so wird erklärt, gegenstandslos. Selbst wenn die bulgarischen Truppenbestände, wie beantragt, verstärkt werden würden, würden sie die im Vertrag von Neuilly Bulgarien zugesandene Truppenzahl von 30 000 Mann nur um ein Geringes überschreiten, denn dieser sei die Stärke des bulgarischen Heeres unter der vorgesehenen Stärke gehalten. Die Genehmigung, die die Völkervereinigung heute wahrscheinlich erteilen werde, werde indessen nur vorübergehend erteilt, und zwar bis zum Tage, an dem die Ordnung wiederhergestellt sei.

Aushebung eines revolutionären bulgarischen Klubs in Berlin.

W. Berlin, 21. April. Der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ist es gelungen, im Westen Berlins die Mitglieder eines revolutionären kommunistischen Klubs bulgarischer Studenten zu verhaften und 38 junge Studenten festzunehmen, die sich in dem Lokal zu einer Sitzung versammelt hatten. Die Ermittlungen der Polizeibehörde gehen noch weiter, da mit Sicherheit damit gerechnet werden muß, daß noch weitere Angehörige der Vereinigung sich auf freiem Fuß befinden. Die verhafteten Studenten sind im Berliner Polizeipräsidium eingekerkert worden. Das Ergebnis der bis zum heutigen Tage vorliegenden Untersuchung ist im wesentlichen den nachstehenden deutschen Behörden, vor allem dem Auswärtigen Amt mitgeteilt worden. Wie hier weiter hören, schweben wegen der Verhaftungen und wegen des Materials, das dort beschlagnahmt wurde, bereits Verhandlungen zwischen dem deutschen Auswärtigen Amt und der bulgarischen Gesandtschaft. Der bulgarische Gesandte ist am Montag im Auswärtigen Amt über den Stand der Angelegenheit informiert worden.

Ein Hindenburg-Interview der Heerpresse.

W. Hannover, 20. April. Der Generalleutnant von Hindenburg gewährte in seinem Hause einem Mitgliede der Berliner Redaktion der Heerpresse eine Unterredung.

Frage: Im Auslande hat man den Gedanken aufgeworfen, ob durch ihre Reichspräsidentenwahl eine Beunruhigung Europas eintreten könne.

Antwort: Soweit dabei an militärische Dinge gedacht ist, kann ich versichern, daß mir als alter Soldat die militärische Ohnmacht Deutschlands nur zu genau bekannt ist, als daß ich kriegerische Abenteuer irgendwo befürworten könnte. Eine Kriegspartei unter Führung alter Offiziere gibt es in Deutschland nicht. Selbst wenn die Entlassung unserer Nation weniger rücksichtslos betrieben wäre, müßten wir unsere Volksträfte zum friedlichen Wiederaufbau sammeln. Ich habe in diesen Jahren immer wieder zur Vernunft gemahnt, als leidenschaftliche Köpfe die öffentliche Meinung verirrten wollten. Der Friede Europas und der Welt wird am besten dadurch garantiert, daß man uns den Lebensabend gönnt. Dann hören auch die deutschen Parteien allmählich auf, sich zu beschließen, und Deutschland wird in Gemeinschaft mit anderen Völkern seiner friedlichen Arbeit nachgehen können.

Frage: Ihre Kandidatur wird vielfach als eine monarchistische angesehen. Wie denken Sie darüber?

Antwort: Einen politischen Wandel der verfassungsmäßigen Grundlage habe ich weder für möglich, noch für erwünscht, denn die da bei unermesslicher innerer Krise würde dem Programm der inneren Eintracht widersprechen. Meine Herkunft aus einer monarchischen Welt verleugne ich ebenso wenig, wie Herr Ebert seine Herkunft aus der alten sozialdemokratischen Kampfpatriosphäre verleugnet hat. Ein Reichspräsident, der allen Ständen und Mitgliedern des Volkes dient, darf aber nicht Vertreter des Kampfbewußtseins irgendwelcher Klassen sein. Es ist völlig unklar, daß ich mich mit Doorn über die Annahme meiner Kandidatur verständigt habe. Ich habe in dieser Frage keine Fühlung mit dem Hause Hohenzollern gehabt.

Frage: Fühlen Sie sich noch kräftig genug, um den großen Aufgaben des künftigen Amtes gewachsen zu sein?

Antwort: Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Das Amt des Reichspräsidenten erfordert stets angespannte Arbeit. Ich habe mich in der letzten Zeit ernstlich daraufhin gewandt, ob ich gewachsen sein werde. Ich glaube, Ihre Frage bejahen zu können. Ich habe den Willen, die kommenden Anforderungen auf mich zu nehmen und hoffe zuverlässig, daß mir Gott die Kraft dazu gibt. Ich habe meinem Vaterland dieses Opfer gebracht, weil ich sah, daß die Parteien anders nicht auf dem Wege nationaler Sammlung vorwärts kommen. Und so opfere ich meine Lebensabend wiederum allgemeinen Interessen, weil mich meine Pflicht dazu treibt, bis zum letzten Tage dem Vaterlande zu dienen. Wenn meine Gegner erklären, daß ich kein Berufspolitiker bin, so macht gerade diese Behauptung auf mich keinen Eindruck, denn im Innern und auch im Auslande weiß man nur zu genau, daß das neuzeitliche Berufspolitertum schon oft zur Verwirrung geführt hat. Es steht an Autorität, wenn die Politik zu sehr als Geschäft betrieben wird.

Frage: Amerika ist sehr interessiert am Schicksal des Dampfschiffes. Wie stellen sich Sie zu dem Dampfschiff? Was halten Sie von seiner Auslieferung?

Antwort: Die wirtschaftspolitische Grundlage des Dampfschiffes wurde im Vorjahre vertraglich angenommen und ist in Form von Reichsgesetzen durch uns zur Anwendung gekommen. Da also Politik nach meiner Ansicht dem Grundgesetz von Treu und Glauben entsprechend zur Geltung kommen muß, so werde ich mich bei allen Entscheidungen von geselligen und vertraglichen Tatsachen leiten lassen. Ich wünsche von Herzen, daß die durch den Dampfschiff erfolgreiche wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Amerika sich zum Nutzen der Weltwirtschaft für uns und Amerika möglichst günstig auswirkt.

Frage: Eines der Probleme von größtem Interesse ist die Abrüstungskonferenz, die vom Präsidenten Coolidge aktiv betrieben wird. Würden Sie, Herr Hindenburg, mit einigen Worten, was Sie von dem Garantepakt und seinen Möglichkeiten hält, sagen?

Antwort: Ich habe den Eindruck, daß die Abrüstungsfrage im Auslande in diesen Jahren Fortschritte gemacht hat. Die Bemühungen des Herrn Präsidenten Coolidge muß Deutschland wohl würdigen. Ueber den Garantepakt kann ich mich allerdings nicht grundsätzlich äußern, weil es sich hier um eine Angelegenheit der Regierungen handelt, und weil ich den Eindruck habe, daß die diplomatischen Verhandlungen über diesen hochbedeutenden Plan sich noch im ersten Stadium der Entwicklung befinden. — Uebermitteln Sie bitte der amerikanischen Nation auch von mir aus herzlichsten Dank für die gastliche Unterbringung, die uns von jenseits des Ozeans in unserer künftigen Not willkommen war. Ich hoffe, daß Deutschland und Amerika sich in gegenseitiger Freundschaft mehr und mehr wiederfinden, um den großen Weltaufgaben der Wirtschaft und Kultur desto mehr dienen zu können.

Die Bayerische Volkspartei hält an der Wahl Hindenburgs fest.

W. München, 21. April. Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei erklärt, daß sich an dem Beschluß des Bundesauschusses vom 7. April zugunsten Hindenburgs weder rütteln noch etwas hinzufügen lasse. So selbstverständlich es sei, daß die Partei keinen Gewissensdruck ausüben könne, ebenso klar sei es, daß sie erwarten muß, daß der berufenen Führung das Vertrauen entgegengebracht werde, gut und richtig beraten zu haben.

Das Antworttelegramm von Maltzan.

W. Berlin, 20. April. Am vorigen Samstag wurde im Haushaltsausschuß des Reichstages über die Frage debattiert, welche Wirkung die Kandidatur Hindenburgs im Auslande habe. Der Außenminister hat bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, daß er am Tage zuvor den deutschen Botschafter in Washington telegraphisch gebeten hat, sich zu dieser Frage zu äußern. Die telegraphische Antwort des Botschafters von Maltzan ist heute in Berlin eingetroffen. Diese Antwort, deren Wortlaut naturgemäß vertraulich behandelt wird, soll jedoch, wie von ausländischer Stelle betont wird, keinerlei Modifikationen zu den sachlichen Erklärungen enthalten, die der Außenminister selbst in dieser Angelegenheit bereits am Samstag im Haushaltsausschuß abgegeben hat.

Braun hält eine Wahlprognose für schwierig.

W. Berlin, 21. April. Der in der Nähe von Zugano zur Kur weilende preussische Ministerpräsident Braun erklärte gegenüber dem Vertreter des Essener Blattes, „Völkische Freiheit“, u. a., daß eine Prognose für die Reichspräsidentenwahl wohl äußerst schwierig sei. Ohne Aufstellung der Kandidatur Hindenburg wären die Monarchisten sicherlich dem aber die Wahl Marx für viel wahrscheinlicher als die Wahl Hindenburgs. Daß eine evtl. Wahl Hindenburgs die Republik in Gefahr bringen könnte, hält er für ausgeschlossen.

Ein deutschnationales Parteibüro überfallen.

Dem „Dolanscheider“ zufolge wurde in der Nacht zum Montag das Parteibüro der Deutschnationalen Volkspartei in Schoeneberg-Berlin ansehnlich von politisch Gegnern überfallen. Drei große Fensterhebel wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Es sollen auch Schüsse in das Innere der Räume abgegeben worden sein. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

Austritt Millers-Meinungen aus der Demokratischen Partei.

W. München, 21. April. Die bisherigen Mitglieder der Demokratischen Partei Dr. Müller-Meinungen, Dr. Hammerstein und Nikolaus Stolz sind nunmehr formell aus dieser Partei ausgeschieden. Es handelt sich bekanntlich um die Konsequenzen ihrer Stellungnahme zugunsten der Kandidatur Hindenburgs.

Parteiausschluß sozialdemokratischer Führer.

W. Berlin, 21. April. Der sozialdemokratische Parteivorstand des Wahlkreises Märkisch (Bauken) hat nach einer Weibung der Morgenblätter den Ministerpräsidenten Selb, den Landtagsabgeordneten Müller und die beiden Reichstagsabgeordneten Böhm und Gassan, sowie noch einige andere Reichstagsabgeordnete mit 27:1 Stimmen aus der Partei ausgeschlossen.

Ertrapp.

Die Propaganda der Sozialisten-Strategen Kappi wieder einmal nicht ganz. So gut auch die Gesamtleitung ist, die Unterführer wollen mit den Informationen nicht ganz richtig umgehen, und so ergeben sich interessante Einblicke in die Propaganda der Anhänger von Marx, die übrigens auf jede Verherrlichung ihres eigenen Kandidaten verzichten haben und dafür um so härter die persönlichen Angriffe auf Hindenburg durchzuführen versuchen.

Die Sozialdemokraten.

Der „Vorwärts“ bemüht sich zwar schon mit Aufbietung aller agitatorischen Kräfte, Hindenburg herabzusetzen. Er wird aber weit von dem Sozialdemokratischen Parlaments-Dienst übertriften, einer Korrespondenz, mit der die sozialdemokratischen Provinzialvereine politisch von Berlin aus bedient werden. Dieser „Sozialdemokratische Parlaments-Dienst“ arbeitet immer mit der stillen Hoffnung, daß seine Erzeugnisse nur außerhalb Berlins bekannt werden. Er ist deshalb offener als der „Vorwärts“. Der Artikel dieser partei-offiziösen Korrespondenz über Hindenburg bringt es fertig, den Generalleutnant beim Ausland als Kriegsführer zu benennen, indem er schreibt: „Er ist doch einer, der als angeleglicher Hauptführer der ansehnlich besonnenen Grausamkeit der deutschen Kriegsführung mit an der Spitze der feindlichen Auslieferungslisten gestanden hat.“ Das ist volles Unverstandenes mit dem Auslande in einer Frage, in der selbst unter einem sozialdemokratischen Reichskanzler das ganze deutsche Volk einmütig gegen unsere ehemaligen Feinde sich zusammenschloß. Der „Sozialdemokratische Parlaments-Dienst“ wagt weiter das Märchen auf, daß Hindenburg in Doorn um „Erlaubnis“ gefragt habe, ehe er die Kandidatur angenommen hat. Dieser Schwindel ist so oft klargestellt, daß seine Wiederholung nur die Wahrheitsliebe dieser partei-offiziösen Korrespondenz der Sozialdemokraten kennzeichnet.

Die Demokraten.

In der Nation des Volksbundes spielt auch wieder der Verlust einer Rolle. Die Leser der demokratischen und sozialdemokratischen Presse mit dem Märchen von dem Auseinanderfallen des Reichsbundes zu beschwören. In diesem Zusammenhang wußte das Berliner Tageblatt zu erzählen, daß die Deutsch-Hannoversche Partei sich nicht für Hindenburg ausgesprochen habe. Das Blatt rühmte dabei die Deutsch-Hannoversche als eine angeblich einheitsvolle politische Gemeinschaft. Am gleichen Tage erzählte die „Völkische Zeitung“ ihren Lesern, daß die Deutsch-Hannoversche Partei sich für Hindenburg ausgesprochen habe. Das Blatt benutzt diese Tatsache, um dem Reichsbund und Hindenburg indirekt den Vorwurf zu machen, daß sie mit der Deutsch-Hannoverschen als eine angeblich vaterlandsfeindliche Partei paßiert hätten. Mehr Einheitsfimmel in der Propaganda wäre dem Volksbund zu wünschen.

Zum Ableben Dr. Goettes.

W. Berlin, 21. April. Reichspostminister a. D. Dr. Anton Goette ist am 19. Oktober 1882 in Otterbach in der Pfalz geboren. Er studierte von 1903 bis 1907 an den Universitäten München und Erlangen Rechtswissenschaften. Darauf war er kurze Zeit als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Handels- und Gemarkungskammer München tätig. Von 1908 bis 1914 war er Referent für Mittelstand, Angehörigen- und Beamtenfragen an der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland, M.-Glabbach. 1914 bis 1919 Direktor des Deutschen Lehrerverbandes, 1919 bis Mai 1920 Direktor des Deutschen Bauernbundes, sodann Direktor des Gesamtverbandes deutscher Bauernvereine (Deutscher Bauernbundesverband). Dr. Goette ist der Verfasser zahlreicher völkisch-patriotischer Schriften. Seit 1920 gehörte er dem Reichsrat an. Das Reichspostministerium verwaltete er in den Kabinetten Stresemann und Marx.

Das Schicksal Dr. Goettes ist umso bedauerlicher, als die jetzt aufzunehmende Voruntersuchung ergeben hatte, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zum allergrößten Teil nicht aufrecht zu erhalten waren. Auch der als Zeumnundzeuge gegebene frühere Fraktionskollege Dr. Marx hatte dem Verstorbenen ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Dr. Goette war wiederholt von den Gefängnisärzten und Klinikern der Charité untersucht worden, wobei die Ärzte zu der Ansicht kamen, daß eine Gefahr für das Leben des Untersuchungsangehörigen nicht bestehe. Im letzten Samstag war Dr. Goette nochmals in der Charité eingehend untersucht worden. Auf dem Transport hatte er sich eine schwere Erkältung zugezogen, die man anfangs kein allzu großes Gewicht beilegte, die sich aber dann als folgenreicher herausstellte. In dem Prozeß gegen die Gebrüder Barmat wird Dr. Goettes Name, dessen ausführliche Befundungen in der Voruntersuchung schriftlich niedergelegt worden sind, voraussichtlich keine allzu große Rolle spielen, da der Hauptvorwurf, Dr. Goette habe sich durch Bestechungen zur Vergabe von Krediten verleiten lassen, durch die Voruntersuchung bereits widerlegt ist. Seine Verteidiger rechnen in der Hauptverhandlung mit einem klaren Freispruch des Beschuldigten.

Ein freiwilliges Ende?

W. Berlin, 21. April. Infolge des Ablebens des früheren Reichspostministers Dr. Goette soll sich, wie verlautet, der Untersuchungsrichter mit der Leitung des Schwurgerichtshofes, in das Dr. Goette kurz vor seinem Tode aus dem Gefängnislazarett gebracht worden war, in Verbindung gesetzt haben, um festzustellen, ob Dr. Goette lediglich an den Folgen der Lungenerkrankung gestorben ist, oder, ob möglicherweise auch andere Momente bei seinem Ableben mitspielen. In einigen Kreisen, die sich als unterrichtet ausgeben, wird behauptet, daß Dr. Goette, der in der letzten Zeit seiner Umgebung gegenüber Zeichen äußerster Niedergeschlagenheit erkennen ließ, am vergangenen Sonntag große Mengen Veronal und Morpholium zu sich genommen habe, um seinen Leben freiwillig ein Ende zu machen. Da Dr. Goette ständig über Herabkemmungen und Schlaflosigkeit klagte, hat er, wie hinzugefügt wird, von den behandelnden Ärzten Schlafmittel und Morpholium erhalten. Es erscheint im Augenblick nicht ausgeschlossen, daß der Todesfall für das Pflegepersonal des Gefängnislazarets noch ein Rätsel haben wird.

W. Berlin, 21. April. Wie der Völk. Preuß. Presse-Dienst von aufständischer Stelle erfährt, hat auf übereinstimmenden Antrag der Ärzte des Schwurgerichtshofes und des Gerichtsarztes heute eine Sektion der Leiche von Goette stattgefunden.

Nach dem vorläufigen Urteil der Ärzte ergab die gerichtliche Sektion der Leiche die bestimmteste Todesursache nicht. Die Ärzte haben sich das abschließende Urteil über die Todesursache bis nach der chemischen und mikroskopischen Untersuchung der von ihnen entnommenen Leichenteile vorbehalten.

Das „Tageblatt“ meldet, daß Oberstaatsanwalt Linde heute vormittag zum preussischen Justizminister beordert war, um über die Frage der abgeleiteten Haftentlassung Goettes Bericht zu erstatten. Wie das Blatt wissen will, soll eine Untersuchung seitens des Justizministeriums einleitet werden, ob von den in Frage kommenden Gerichtsstellen im Falle Goettes irgendwelche Fehler gemacht worden seien. Insbesondere solle die Frage geprüft werden, warum man einen so schweren Kranken Mann bis zuletzt in Haft behalten habe.

Das Ruhrkohlenyndikat erneuert.

Erklärungsfrist bis 28. April. — Der Vertrag soll bis Ende März 1930 laufen.

Essen, 21. April. Nach 24stündigen Verhandlungen ist heute früh um 1 Uhr die Erneuerung des Kohlenyndikats vollzogen worden.

Die Montag vormittag 8 Uhr wieder aufgenommene Verhandlungen der Ruhrkohle-W.G. über die Umbildung des Kohlenyndikats führten nach 24stündiger Dauer dazu, daß viele Bedenken der Vertrag, auf den man sich im Laufe der Verhandlungen geeinigt hatte, in der Sache liegen. Insbesondere war es die Frage der Einschränkung, bei der die Befreiung der noch vorhandenen Schwierigkeiten den größten Verhandlungsraum einnahm. Der früher behandelte Vorschlag der Abgrenzung der Einschränkungsfrist wurde fallen gelassen, da er in seiner Auswirkung bei einzelnen Härten gegen untragbare Belastungen geführt hätte. Man einigte sich auf einen neuen Vorschlag, der den reinen Bedenken im Grunde ungefähr dieselben Vorteile bringt, dabei aber in der Aufteilung der Lasten auf die Gütergüter den tatsächlichen Verhältnissen besser gerecht wird. Ueber die Verteilungsgesetze der bei der letzten Erneuerung des Syndikats zwangsweise angelegten Bedenken und einige andere Beteiligungsbefragungen wurden Verhandlungen mit den betreffenden Bedenken geführt, die aber noch nicht überall zum Ergebnis kamen. Dasselbe gilt von den Vorverträgen.

Um zur Regelung dieser Fragen noch Zeit zu geben, wurde für die Unterzeichnung durch die noch nicht delegierten Bedenken eine Frist bis Dienstag, den 28. d. M., mittags 12 Uhr, gesetzt. Eine Kommission wurde mit entsprechenden Vollmachten für diese Verhandlungen ausgesandt. Der Vertrag soll bis zum 31. März 1930 dauern.

4 billige Tage bei

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

Damen-Wäsche

Damen-Taghemd feine Qualität . . .	110
Damen-Beinkleider mit Hohlraum . . .	165
Damen-Reformrock mit Hohlraum . . .	290
Damen-Untertaille mit Hohlraum . . .	085
Damen-Reformrock elegante Ausführung . . .	590
Damen-Nachthemd mit Hohlraum . . .	390
Damen-Garnitur Hemd und Hose . . .	550
Frotteur-Handtuch gute Qualität . . .	125
Kinder-Badetuch Größe 100x100 . . .	390
Badelaken Gr. 100x150 extra schwere Ware . . .	690

Schürzen

Damen-Schürzen Wiener u. Jumperform . . .	095
Wiener u. Jumper-Schürz. prima Siamosen . . .	125
Jumper-Schürzen Druck u. Siamosen, prima Qualität . . .	195
Blusen-Schürzen Druck und Siamosen elene Anfertigung . . .	250
Mädchen-Schürze . . . Größe 40 von an	095

Korsetts

Büstenhalter aus gutem Hemdentuch . . .	068
Büstenhalter pr. Qual. Rückenschluß . . .	125
Drell-Korsett mit gutem Verschluss . . .	195
Hüftgürtel mit 2 paar Halter . . .	250

Handtuchgebild

Handtuchgebild 45 cm breit . . . Meter	040
Handtuchgebild prima Gerstenkorn, 56 cm breit . . . Meter	078
Grubentuch 56 cm breit . . . Meter	055
Grubentuch 63 cm breit . . . Meter	078
Grubentuch 75 cm breit . . . Meter	089

Taschentücher

Kinder-Taschentücher m. farb. Kante . . . 6 Stück	050
Damen-Stickerel-Tuch . . . 6 Stück	150
Herren-Taschentücher weiss . . . 6 Stück	195
Herren-Taschentücher mit farbigem kochehem Rand . . . 6 Stück	250

Trikotagen

Schlupfhosen gute Qualität . . .	125
Schlupfhosen Macco, mod. Farben . . .	175
Kinder-Sweater mod. Farben . . . Gr. 1	095
Mädchen- u. Knaben-Westen Wolle . . . jede weiter Größ. 0,75 mehr	490
Knaben-Westen Macco . . . Gr. 1	295

Staubtücher

5000
Staubtücher
10 Pfg



Berufskleidung

Herren-Nessel-Hemd bekannte Qualität . . .	250
Herren-Nessel-Hosen schwere Ware . . .	195
Herren-Biber-Hemd mit Doppelbrust . . .	295
Herren-Normal-Hemd wollgemischt . . .	265
Herren-Normal-Hose gute Qualität . . .	225
Herren-Einsatz-Hemden Macco m. gut. Einsatz	290
Herren-Haustuchhemd m. Eins., extra schwer	450
Herren-Sport-Hemd la. Zephir . . .	450
Herren-Chiffon-Hemd schwere Ware . . .	350

Sämtl. Berufskleidung
in allen Größen vorrätig.

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd prima Zephir m. 2 Krag.	790
Oberhemden-Ersatz neuste Muster . . .	245
Sport-Servietten doppels., schön. Must.	085
Sport-Servietten weiss . . .	095
Selbstbinder neue Muster . . .	195
Seidenbinder aperte Dessins . . .	350
Hosenträger Gummi m. Lederplatte	060
Sportkragen weiss Rips . . .	035
Sockenhalter prima Gummi . . .	028
Herren-Garnituren la. Macco in all. Farb.	790

WESERMODELLE
Das Haus der
feinen Damenmode
Fertig und nach Maß

Max Weser, Dortmund
Betenstraße 9 Ruf 3225

Mummelthay's Centralbuchhandlung
Gegr. 1872 Bochum i. W., Obere Marktstraße 81. Tel. 3968.

Aeltestes Spezial-Geschäft für Schulbedarfsartikel.
Vollständiges Lager aller eingeführten Bücher für höhere Schulen und
Volksschulen. Zeichenmaterialien stets vorrätig. Bestellungen von
Schulen auf Lehrmittel werden prompt und billigst ausgeführt.

**Licht-, Krait- und
Schwachstromanlagen**
jeder Art führt als Spezialität aus
Karl Schröder,
Inhaber: Schröder & Seppel.
Bochum, Rottstraße 39.

Wenn Sie einen billigen u. doch guten
Klubssessel
kaufen wollen, dann besichtigen Sie
mein

Musterlager Antoniusstr. 1 a.
Dort finden Sie eine große Auswahl
in nur selbstgefertigten Klubsesseln in
allen Arten und Formen.
Spezialwerkstatt für moderne Klub
und Ledermöbel

Kaspar Diemel
Bochum,
Antoniusstr. 1 a. Fernstr. 83

**Ma-
gerkeit**
Schöne volle
Körperformen
durch
GROSSER'S
KR. FITU VIT
in 6 b. 3 Woch. u.
30 Pfd. Zunahme
Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen
Preis: 1000 mit Gebrauchsauw. M. 3
Einhorn-Pharmazie, Dr. Dr. Hof 1830.

**Das gute
Bett**
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Weißfedern, Bettfedern, Steppdecken, Schlaf-
decken, Metallbetten, Holzbetten, Auflege-
matratzen, Latenmatratzen, Reformunterbetten,
Bettwäsche und Wäschestoffe
Lieferer Ihnen preiswert und auf Wunsch gegen bequeme
An- und Abzahlung ohne Aufschlag
Betten-Reinigung sachgemäß und billig.
Betten-Spezial-Haus
Reinecke & Bode, Bochum
ABEG Str. 13
(am Wilhelmplatz) Fernruf 3995
Filiale: Siebel, Kaiserstraße 21.

**Vereinigte
Stadttheater**
Bochum-Quisburg
Mittwoch, 22. April.
7½- gegen 10½.
Sum. ersten Mal!
In neuer Einfu-
hrung und Ein-
richtung
D. 28

**Die verkaufte
Braut**
Donnerstag, 23. April.
8-10½.
Freie Vorstellung.
Serie 3

**Die zärtlichen
Verwandten**
Freitag, 24. April.
8-10½.
Freie Vorstellung.
Serie 3

Reisszeit
Freitag, 24. April.
8-10½.
Freie Vorstellung.
Serie 3

**Mummelthay's
Centralbuchhandlung**
Bochum
Obere Marktstraße 81.

Bad Soden-Werra
Katarhe Asthma
Kurbad: 1. April



Union-Palast
Rottstr. 29. Tel. 584
Operettenbühne

Heute Mittwoch
pünktlich 8 Uhr
Erstaufführung

**Der fidele
Bauer**
Musik von Leo Fall
Regie: Frau Dr. Genevieve
Musik: Dr. Meyersleben.
Mary Bryon, Mary Ronald
R. Giehl, R. Enger,
K. Stauder
in den Hauptrollen.
Ermäßigungskart.
Abschnitt 3 u. 4
Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Wähler des Reichsblocks!

Nur noch eine Woche trennt uns von dem Tage, an dem entschieden wird,
wer das hohe Amt des Reichspräsidenten innehaben soll. Bis zu diesem Tage
gibt es noch viel Arbeit zu leisten, wenn unserm Kandidaten der Sieg beschieden
sein soll. Aber die Wahlarbeit erfordert Opfer. Wie Hindenburg in stets be-
währter Pflichterfüllung sich in seinem hohen Alter bereit erklärt hat, das große
Opfer dieser Kandidatur zu bringen, so sollte Jeder, der deutsch fühlt und
national denkt und unserem Hindenburg zum Siege verhelfen will, sich nicht
nur der kleinen Mühe der Stimmabgabe unterziehen, sondern nach seinem
Können auch ein Scherflein beisteuern, damit die Wahlarbeit so nützlich be-
trieben werden kann, daß sie von Erfolg gekrönt sein wird.

Wir richten daher an alle Anhänger des Reichsblocks die herzliche Bitte,
dem Wahlfond einen Beitrag überweisen zu wollen; auch die kleinste Gabe
wird mit herzlichem Danke entgegengenommen. Einzahlungen können erfolgen
durch Barzahlung an die Kommunalbank A.-G. Bochum, Alleestraße 2, auf Konto
Nr. 2773, oder durch Ueberweisung auf deren Postscheckkonto Nr. 10000 beim
Postscheckamt Dortmund.

Der Arbeitsausschuß des Reichsblocks Bochum.

Schul- Kleidung

aus soliden Strapazier-Stoffen
Anzüge in vielen Formen
Bozener Mäntel
Leibchen-Hosen
Knie- und lange Hosen.
Etage-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3 - neben Gompertz.
Kein Laden! Keine Schaufenster!

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**
von Zeche Langenbrahm liefern prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Zur hiesigen
Uraufführung
Hanna Rademacher
Dramatische Werke

**Julius Bab in „Der Wille zum
Drama“**
... kurzum, es ist in der ganzen
mir bekannten Literatur der erste
Fall v. n. echtem dramatischem Talent
einer Frau.

„Johanna von Neapel“
Drama . . . geb. M. 4, brosch. M. 3.
„Gold und Genovese“
Drama . . . geb. M. 4, brosch. M. 3.

„Utopia“
ein helteres Spiel . . . geb. M. 3,
brosch. M. 2.

„Rosamunde“
Drama . . . geb. M. 3,50, brosch.
M. 2,50.

„Willibald Pirckheimer“
Schauspiel . . . geb. M. 4,50, brosch.
M. 3,50.

durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Ernst Rademacher, Verlag
Düsseldorf 88.

Sprachinstitut Helmich
Deutsch, Französisch, Italienisch,
Englisch, Spanisch, Portugiesisch,
Russisch etc.
Einzelunterricht, Tages- u. Abendkurse.
Einführ.-Abi.-Vorbereitung, Nachhilfe
in allen Sprachen, Auswanderer
B. Helmich, Philologe, Wanne,
Burgstraße 11, I.

nen m. Kasse u.
Wohnung net.
vorgemerkt
Auch Sonntags
geöffnet.
Abends erbetet.

Angebote

von besonderer
Beachtung!

„Vorev“ Reklame, R.G.M. No.



Friedrichstraße 92
das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

A. Wolters

Vornehmes Musikgeschäft / Grammophone in
allen Ausführungen und Preislagen / Pfaff-
Nähmaschinen / Erstklassige Fahrräder
Ersatzteile und Reparaturen

Friedrichstraße 9 Fernruf 1161

KLUBSESSEL

Unsere Ausstellung in Klubsesseln ist die größte
im ganzen Industriebezirk. Ständiges Lager von
zirka 80 Sesseln, Wohnungseinrichtungen,
Kleinfurnituren und Kleinfurnituren etc.
Langjährige Garantie Billigste Preise
Beste Ausführung

Wolf & Strauß
Kortumstrasse 2. Tel. 8758.

TAPETEN

In künstlerischer u. einfacher Ausführung

Wilhelm Bohlmann

G. m. b. H.
Alleestraße 47 Fernruf 124. 158

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum
Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein
Unter Reichsaufsicht
Bezirksverwaltung Westfalen-Nord-West. Bochum,
Albertstraße 31. Fernruf 938.

Verlangen Sie weitere unverbindliche Aufklärung

Zentralheizungen

★
H. L. Knappstein



Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft
Bochum

**Das Warenhaus
für Alle!**

65 Spezial-Abteilungen
unter fachmännischer Leitung.
31 Schaufenster.

★
Große Verkaufs-Auslagen
in allen Stockwerken.

★
Ständig wechselnde Sonder-
Veranstaltungen.



Mercedes

Schnell-
Schreibmaschine
die Weltmarke

Kassa

Bürobedarf-
Gesellschaft

Theodor Hess & Co.
Bochum u. Dortmund



Friedrichstraße 92
das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

Schuhwarenhaus größten Stils

Edel Brinkmann

Gegründet 1851
Fernsprecher 173 631
Bochum, Obere Marktstraße 14

Blumenhalle Nizza

Inh. Joh. Cornelius
Kortumstr. 17 Bochum Fernruf 1852
Blumen u. Dekorationen
für alle Gelegenheiten.
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

**Teppiche / Dekorationen
Gardinen**

Finden Sie in unübertroffener Auswahl
in jeder Preislage im

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14 Industriehaus

Schröder & Baum

Tapeten, Wandstoffe,
Linoleum

Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands
Friedrichstr. 11. Friedrichstr. 11.

**WEINHAUS
SIEVERS**
Bochum, Rell- u. Friedrichstr.-Ecke, Ruf 3981

CLEMENS

Das Haus der
guten Qualitäten
Bochum, Hochstrasse

hätten zu uns geschickt werden. Die Nachfrage ist so stark, daß kaum die angeforderten Mengen dem gewinnfinden Strauchgroßen geliefert werden können. Direktor Heise wies ausdrücklich darauf hin, daß die **Seidenraupenzucht** an der Kultur keineswegs als Nieshaberei betrieben werden soll, sie wird vielmehr nach dem fortwährenden Niesabgang der Strichschacht bei uns für zahlreiche Bewohner des Strichgebietes ein Hauptverbergsweisel sein. Nach dem **Vortrag** wurden von zahlreichen Frauen und Männern Bestellungen auf **Manu Weerpflanzen** aufgegeben.

3r. März, 21. April. Eröffnung des
Kindergartens. Montag, 27. April, findet
die Eröffnung des Kindergartens im Paul-Ger-
hardi-Hause hieselbst statt. Eine Kindergärtnerin,
der eine Wohnung in erwähn'tem Hause zugewie-
sen worden ist, wird dem Garten zur Verfügung
stehen. Am 28. April findet eine öffentliche Be-
sprechung mit dem künftigen Direktor, Herr
Koch, im Gemeindegause statt.

Das Spiel beginnt mit dem Anstoß der gekleideten, aber infolge Nervosität finden sich die Mannschaften sehr schlecht und erst gegen Ende der ersten Hälfte wird das Spiel plannvoller. Beide Parteien erzielen verdächtige eingezielte Ecken und so geht es bei der Pause noch 0:0. Nach Wiederbeginn geht es ungemütlich weiter, bald sieht es aus, als ob die Baaler Jungs in Führung gehen sollten, aber da, die Fäuler bauen ab. Die Süttelcote kommen mehr in Schwung und brechen des öfteren gefährlich vor, aber Simon im Baaler Tor hält sich für rein. Nach etwa einer halben Stunde kann Heinrichshütte durch einen Planenlauf von redits für den Tormann unhaltbar einfinden. Bins-Baal gibt alles auf sich heraus, die Stürmer wollen mit aller Wucht etwas erreichen, aber die Dintermannschaft ist Herr der Lage, und beim Schlußpfiff bleibt Heinrichshütte knapper Sieger.

Jugendergebnisse.

Zus 1a	—	B. f. B.	Berne	4:1.
Zus 1b	—	B. f. B.	Berne	4:0.

Handball.
2. F. C. Zuer - Weissenhof Bochum 1:3.
 Die zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen ein interessantes und faures Spiel zu sehen. Beide Mannschaften waren außerordentlich schnell und eifrig. Um 3 Uhr stellten sich auf dem F. C. Platz in Zuer obige Mannschaften zum fälligen Meisterchaftsspiel. Nach durchwegs gleichwertigem Spiel gelang es den Boocern in der 17. Minute, in Führung zu gehen. Mit diesem Ergebnis geht es in die Halbzeit. Schon kurz nach Wiederantritt übernahm sich das Blatt und die Weissenhof übernahmen für einige Minuten das Kommando. Ein 13-Meter-Wurf für Weissenhof stellt die Partie remis. Kurz vor Schluß, infolge Mißverständnisses der Hintermannschaft, gelang es den Weissenhofen, in Führung zu gehen und kurz darauf noch das Resultat auf 3:1 zu stellen.

Deutsche Turnerschaft.
T. B. Bochum 1848 — T. B. Eintracht Dortmund 6:1
Die Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen, jedoch
das Spiel wenig anregend verlief, da die Bochumer
bald das Feld in der Hand hatten. Bis zur Pause
legte der Platzverein 2 Tore vor, während Dortmund
kein rechtliches Bemühen, ihr ausina Nach Bespiel
müssen sich dann die Eintrachtleute 4 weitere Tore ge-
fallen lassen, an denen Eintrachtman als Halbkinder, der
der beste Mann in der Angriffreihe war, hervorragenden
Anteil hatte. Bei einem überglücklichen Durchbruch er-
zielten die Dortmundener den Ehrentreffer.
Die eichwädte Gästeemannschaft forderte den Platz-
verein leiber nicht zu großen Leistungen heraus: Pen-
tals wird das Eintrachtbandenziel am kommenden Sonn-
tag gegen T. B. Bielefeld-Deutscherum um die Wes-
tphalen-Meistererschaft einen bedeutend größeren Energie-
Aufwand seitens der Asten erforderlich machen.

meindemitglieder gefeiert. Der ewangel. Lehrzernerein
Linden-Dahlhausen eröffnete die Feier durch einen Or-
thodoxen Vortrag, darauf folgte ein gemeinsam gesungen
Hochal, Pfarrer Bäum er, der Leiter des Festes, be-
stärkte dann die Erhlimenen. Nach dem Gesang des
Kirchenchor's „Lobe den Herrn meine Seele" wurden
ein Jubilar von dem Direktor Kleinholz die Glück-
wünsche der Kirchengemeinde überbracht. Die Fest-
predigt hielt Pastor Reuter (Niederwienigen), der auch
im Wogen im Festgottesdienst gesprochen hatte. Super-
erlebent h. G. den übermittelte die Glückwünsche der
Festgemeinde Sattingen, Landrat Friedrich die der
politischen Gemeinde und des Kreises. Musikalische
Beiträge, Vortragsationen und Gesang umrahmten und
verschönten die Feier, die allen Teilnehmern unermeg-
lich sein wird. Nachdem der Jubilar selbst Worte des
Danks an die Festteilnehmer gerichtet hatte, sprach
Pfarrer Bäum er das Schlußwort. Durch den allge-
meinen Gesang: „Nun ich der Tag gesehelt" fand die
Festfeier ihr Ende.

leuern; 3. Ummahme der Rechnungen: a) der Kreis-
kommunalkasse für 1923, b) der Kreis-Gründungs-
kasse für 1923; 4. Erteilung der Entlassung an
den Steuerbeamten. — Steuerfestsetzung an-
f. d. Rechnungsjahr 1924 sind für die Stadt
Balling die zu erhebenden Hundsteuere für die Ge-
meindeeinkünftebeträge folgendermaßen festgelegt:
nach dem Betrage auf 1000 Proz.: nach der Ab-
nahme auf 2000 Proz. Als Zufallsteuer werden 20
Proz. Zuschlag auf den vorhergehenden Satz zu erheben.

gr. Bienen-Zachshausen, 21. April. Wieder-
entnahme der Gemeindegelde.
Nachdem die Gemeindegelde nahezu ein Jahr
abgegeben hat, ist der Betrieb in derselben
der Woche wieder aufgenommen worden. Zahl-
reiche Gemeindegelde der Großgemeinde sind einge-
bracht worden. — Folgen der ungünstigen
Arbeitslage im Bergbau. Die meisten der
Bergarbeiter haben selber in den Gruben der Nachbarg-
emeinde kleiner Beschäftigung mehr finden können.
Zahlreiche Familienväter haben sich daher nach
Anderswo, Hamborn usw. gewandt, von wo aus
sie allmählich des Sonntags zu Besuch zurück-
kehren. Da sich jedoch unter diesen Umständen nicht
alle für die zu ernährende Familie erwünschten Löhne
erhalten, so reichen Vergleiche den Plan gefaßt, sobald
es möglich mit Haus und Herd an die nördlichen
Lage Arbeitsstelle übersiedeln. Die Unter-
stützungsmöglichkeiten sind im allgemeinen sehr gün-
stige. — Die benachbarte Stollengrube „Robert“
ist noch bis vor kurzer Zeit ohne Störung besen-
det. Aufrechterhalten konnte, bei ebenfalls jetzt
der Unmöglichkeit zu bleiben. Im Monat
März mußten allein drei Feiertage eingelegt
werden, ebenso wurde in der vergangenen Woche
ein Tag wegen Untragsmangels gefeiert. — Der
Zustand der für Bienen-Zachshausen und
Zachshausen für das Rechnungsjahr 1925
April 1925 bis 31. März 1926 liegen zu jeder-
zeit in der Einsicht im Amtshaus zu Bienen-Zachshau-
sen 14 Tage lang aus.

Sr. Saz. 2 April. Schwere Einbruch-
diebstahl. An der Provinzialstraße hier am
ersten wurde nachts ein schwerer Einbruchdiebstahl
am Erdgeschoß folgende Wohnung des früheren Be-
siehsherrn's Zamm eint. Die Diebe hießen wert-
leistungsküde der Wohnungseinrichtung und auch
die Einbrecher scheinen mit den örtlichen Verhält-
nissen am Tatorte gut bekannt gewesen zu sein.
Untersuchung über die mutmaßlichen Täter sind
zur Zeit noch nicht abgeschlossen.

ge. Gattungen, 21. April. Freitags-
ung. Mittwoch, 22. April, findet im Kreis-
eine Sitzung des Kreistags statt. Tagesord-
ung: 1. Prüfung und Beschlußfassung über die
Wirtschaftspläne für 1925; 2. Festlegung der Kreis-

37. Sitzung, 21. April. Verbandsfrage
Nr. 7. Die neue Automobilfrage ist hier am
ersten endgültig traftiert und abgeftellt worden.
Die gefundene Wfde markieren die flüchtigften
Straßenmittle). Das Straßenbatter wird je 1/2
Meter an jeder Seite erhalten. Die Bafer Kom-
miffionsfrage wird in Schrägs Sieben zwifchen 3/4
Meter und 1/2 Meter erhalten. Auch fomit wird der fließige
Anfchnitt großförmige Erdbeugungen — Auf-
fchüttungen mit Wägungen — erforderlich ma-
chen. Die Abfetten werden viele Erwerbslofe be-
fäftigen. — Seidenraupenzucht. Im ver-
gangenen Sonntag hielt Landwirtschafsdirektor
Hefse-Vattungen in der Winger Schule einen
Vortrag über den in der Gegend einfließenden
Seidenbau und die Zucht der Seidenraupe. Der
Direktor gab einen Überblick über die Entwidlung
des Seidenbaues fpeziell in Deutfchland. Von
höchftem Intereffe waren namentlich die Licht-
erleuchtungen: die gefamte Anlage einer Zucht
wurde veranftaltet. Man erkannte, mit welch
geringen Mitteln und ohne Risiko zur Zucht über-
gangen werden kann. Von befonderem Wert wa-
ren einige bunte Bilder, die die gefchickten Tiere
verfchiedenen Stadien darftellten. Direktor Hefse
verbreitete fich weitgehend über einen Hauptpunkt
des Seidenbaues, die Futterbeeren zu feinen Hauptpunk-
ten des Seidenbauers. Zu diefem Zweck
werden zahlreihe Kreuzungen von Maulbeerpflanzen
in Hand. Das Maulbeerblatt, das die alleinige
Nahrung für die Seidenraupe, ihre weitere Um-
wandlung laffen fich Maulbeerbeeren in jedem Gar-
ten anpflanzen. Maulbeerpflanzen und Samen
werden von auswärtigen Anftalten

Aus den Provinzen.

vi. **Elberfeld**, 21. April. **Academiestag**.
Auf der Vollversammlung des zweiten deutschen **Acade-**
mierlages wurden über die Beschlässe der Ausschüsse
verhandelt. In der wichtigsten Frage des Grenz- und
Auslandsdeutschthums wurde eine Entschiedenheit ge-
nommen, die sich klar gegen die Pläne des ehemaligen
österreichischen Bundeskanzlers Metzel, eine Donau-
Kolonisation zu schaffen, wandte. Die deutsche Reichs-
regierung wird aufgefordert, geeignete Maßnahmen zur
Verhinderung dieser, das Großdeutschtum der Zukunft
zerstörenden Pläne zu schaffen. Die Vorträge des Aus-
schusses „Kunst und Kultur“ sprachen sich klar gegen
ausländischen und inländischen Schmutz auf allen Ge-
bieten aus. Die Tagung fand auf Schloß Burg in
Reimschke ihren glanzvollen Abschluß. Auf Schloß
Burg wurde nach der Begrüßungsansprache von Dr.
Scholz-Reimschke, in der er alle Akademiker zur Einig-
keit im Interesse des Deutschthums aufrief, eine Gedenk-
feier für die Gefallenen des Weltkrieges abgehalten, bei
der Kaplan König-Reimschke und Pastor Rothrock-El-
berfeld Ansprachen hielten. Den Höhepunkt der Tagung
bildete eine große Kundgebung „Großdeutschtums
Freiheitsbewußtsein zum Deutschen Reich“. Hierherdem sprachen
Vertreter aus Deutsch-Oesterreich, dem Sudeten-
land, dem Baltikum und aus Siebenbürgen.

wl. Reiserer 21. April. Personalausweise nicht vergesien. Große Überwachungen mußten verschiedene Reisende aus dem Wuppertal erfahren, als sie Einnahmscheine passierten. Die Franzosen haben eine Paßkontrolle wieder eingeführt und nahmen verschiedene Personen, die ohne Paß angetroffen wurden, in Gefangenschaft von 25 bis 50 Mark.

wl. Cleve, 21. April. Werthvolle histo-
rische Kunde. In der Schwanenburg entdeckten
Wauer in dem Mägel, der kürzlich von der Staats-
anwaltschaft geschlossen worden ist, bei dem Entfern-
en von Abfallmüll allerlei Hagen und schmale romanische
Denkmäler.

wl. Vopyard, 21. April. Erstochen. Zwischen einem 35jährigen Arbeiter und seiner Schwägerin entstand ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die Frau rief ihren Mann zur Hilfe. Dieser ergriff ein Messer und stieß es seinem Bruder mit solcher Wucht durchs Schulterblatt, das Halsknochen und Lunge durchbohrt wurden. Der Gestochnene ließ einige Schritte weg und brach dann tot zusammen. Der Thäter wurde verhaftet.

Eingefandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Im vorstehenden Jahre ist an zwei evangelischen Epistemon unserer Gemeinde die Bibel „Kros und Frei“ eingeführt worden, die durch ihren bäßlichen Bildschmuck gerechte Entrüstung bei den Eltern hervorrief. Ihr Urtheil wurde durch zwei unserer Vertreter dem Schulrat Heenes mitgeteilt, der diesen erklärte: „Wenn die Eltern die Bibel „Kros und Frei“ ablehnen, wird sie nicht eingeführt.“ Auf diese Worte stützten wir uns, als wir aus Grund der Elternbesprechungen dreier Sphemen am 11. März d. J. eine Eingabe an den Schutrat machten mit der Bitte um Einführung der Brinmann-Bibel. Diese ist unseren Eltern durch einen Selbstübertrag bekannt. Als wir nach 14 Tagen noch keine Antwort halten, wandten wir uns an die Regierung zu Aunsberg mit derselben Bitte und fügten drei besonders günstige Gutachten von Beamten über die Brinmann-Bibel bei und zwar eins aus der Zeitschrift „Die Volksschule“, eins von Herrrer Traub und eins von dem Leiter der Seminarbibelschule in Lübeck. Auch dieser Antrag ist bisher ohne Antwort geblieben. Da haben wir am 15. April in einer außerordentlichen Elternversammlung folgenden Beschluß gefaßt:

Die Elternbeiräte unserer evangelischen Schulen und die Eltern unserer evangelischen Schulgemeinde müssen mit dem größten Behauen feststellen, daß den wiederholten Bemühungen ihrer Vorstände um die Einführung einer Fibel, die der evangelisch-christlichen Weltanschauung entspricht, bisher der Erfolg verlagst ist. Nachdem auf alle bisher ersolgte Eingaben, die in dieser Angelegenheit gemacht worden sind, keine Antworten eingegangen sind, beauftragen sie ihre Vorstände, bei dem Kultusminister dieselberb vorstellig zu werden und ihn zu bitten, die Einführung einer Fibel, die der evangelisch-christlichen Weltanschauung entspricht, in ihren Schulen beizustellen zu wollen; als solche kommt nur die Brinmann-Fibel in Frage. Sie erklären ferner, daß sie die Beschaffung der Fibel „Froh und Frei“ oder einer „Hartmann-Abhienend und sich der Einführung mit allen Mitteln widerseßen werden.

Die Vorsitzende der Bezirks-Elternschulgemeinde.
Die Vorsitzende der Elternbeiräte der Schulsysteme
Bollmünd-, Arnold-, Harpenernweg- und Schüllersschule.

Briefkasten.

Reichhold L. Die Minister haben nach einer sechsmonatigen Amtszeit Anspruch auf Pension.

Aus der Nachbarschaft.

7. Stiesel 21. April. Jugendherbergs-
Totterle. Auch in unserer Gemeinde sind eine große
Anzahl Zofen verkauft worden. Mittwoch nachmittag von
3 Uhr ab findet die Ausgabe der Gewinne
statt. Alle ungarischen Zahlen haben gewonnen. Ferner
eine Anzahl früherer Gewinne hier gelandet. Man
sieht auf die Gewinnliste nach, die in der Schule Haar 1
zum Verkauf ausliegt. Die Gewinnausgabe findet
ebenfalls in der Schule Haar 1 statt. Am genannten
Tage können auch die Eltern- bzw. Mitgliedsarten
für das Jahr 1925 abgeholt werden. Der Jahresbeitrags-
betrag ausnahmsweise in diesem Jahre für Mit-
glieder 5 M. (2 M. Zuschlag für den Neubau in Salz-
ingen), für Schüler und Lehrlinge 1 M.

Die 25-jährige Ortsjubiläum von Pfarrer Neuhaus wurde, wie schon erwähnt, im Kasinoaal der Firma Dr. Otto unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Ge-

ANTUKA

**Luhns 30%ige
neue feine**

Doppel = Fettseife

**leicht schäumend
und sparsam**

40 Pfg.

**Jedes Geschäft
von Ruf führt
Erfolg**

